

Hoch professionell, sehr informativ

Ausstellung „Spurensuche in Buchenwald“

■ **Bielefeld** (ram). Das Konzentrationslager Buchenwald: Mehr als 50.000 Häftlinge wurden dort zwischen 1937 und 1945 von den Nazis getötet oder gingen an den elenden Lebensbedingungen zu Grunde. Am 11. April 1945 wurde das Lager von amerikanischen Soldaten befreit. 65 Jahre später machten sich 28 Schüler zweier Geschichts-Leistungskurse des Bodelschwingh-Gymnasiums zusammen mit drei Lehrern nach Buchenwald auf, um in der KZ-Gedenkstätte zu forschen. Unter dem Titel „Spurensuche in Buchenwald“ sind die Ergebnisse ihrer Recherche ab heute bis zum 29. August im Museum Wäschefabrik zu sehen.



Aufgehängt: *Lehrer Ernst Steinberg hat zusammen mit Norbert Busch und Monika Enns das Projekt betreut.* FOTO: ANDREAS ZOBE

Eine Ausstellung, die ob ihrer Materialfülle, ihrer hohen Informationsdichte und ihrer gestalterischen Professionalität beeindruckt. In acht Kapiteln nähern sich die Schüler dem Ort des Verbrechens. Am 15. Juli 1937 treffen die ersten 149 Häftlinge auf dem Ettersberg bei Weimar ein. In einem ersten Abschnitt spiegelt die Ausstellung den Aufbau des Lagers wider, in dem zeitweise bis zu 63.000 Häftlinge zusammengepfercht wurden. Die Schüler zeigen, wie der erste Lagerkommandant Karl Koch in Buchenwald wütete, bis es selbst der SS zu viel wurde, die ihn absetzte, versetzte und im April 1945 hinrichten ließ – in Buchen-

wald. Jens Schütte: „Das war schon ein überraschender Fund für uns.“

Aufgearbeitet haben die Gymnasiasten auch die Geschichte der Funktionshäftlinge, denn die SS delegierte die Ausführung von Gewalt und Terror an die Opfer selbst. Nachvollziehbar wird, wie Opfer in diesem System selbst zu Tätern werden konnten. „Diese Strukturen waren für uns etwas Neues wie überhaupt die ganze ökonomische Ordnung des Lagers“, betonen Nora Schlagenwerth, Sara Hunke und Yannik Sommerfeld

Das Lagerbordell, die Genickschussanlage, die Vernichtung sowjetischer Kriegsgefangener und die grausamen medizinischen Experimente, die hier in Buchenwald an Häftlingen vollzogen wurden, Widerstand, Befreiung und Erinnerung sind weitere Themen, die die Schüler auf ihren Infobahnen in selbst verfassten Texten darstellen und angereichert mit Fotos und Dokumenten präsentieren. Und auch die Nutzung des KZs durch die Sowjets als „Speziallager Nummer 2“, 28.000 vermeintliche Nazis wurden inhaftiert, 7.000 starben, wird trefflich thematisiert. Spannend: das Projekt „Auffinden, bearbeiten und recherchieren“ mit dem speziell Jugendliche an die Gedenkstätte herangeführt werden. Sie können in Buchenwald selbst Original-Zeugnisse entdecken und bearbeiten. Auch eine Form der Spurensuche und des Erinnerns in Buchenwald, die die Ausstellung höchst anschaulich widerspiegelt.

◆ Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 25. Juni, um 18 Uhr mit einer Präsentation durch die Schüler im Murnausaal der VHS, Ravensberger Spinnerei. Eine Besichtigung schließt sich an. Bis zum 29. August kann sie dann im Museum Wäschefabrik, Viktoriastr. 48a, immer sonntags von 11–18 Uhr, besichtigt werden. Informationen unter: Tel. (05 21) 6 0464.